

Unternehmenssimulationen im Wirtschaftsunterricht

Michaela Stock & Elisabeth Riebenbauer

Institut für Wirtschaftspädagogik
Karl-Franzens-Universität Graz
WU Wien, 1. April 2022

**Ich unterrichte meine Schüler nie;
ich versuche nur,
Bedingungen zu schaffen,
unter denen sie lernen können.**

Albert Einstein

Anforderungen an höhere Berufsbildung

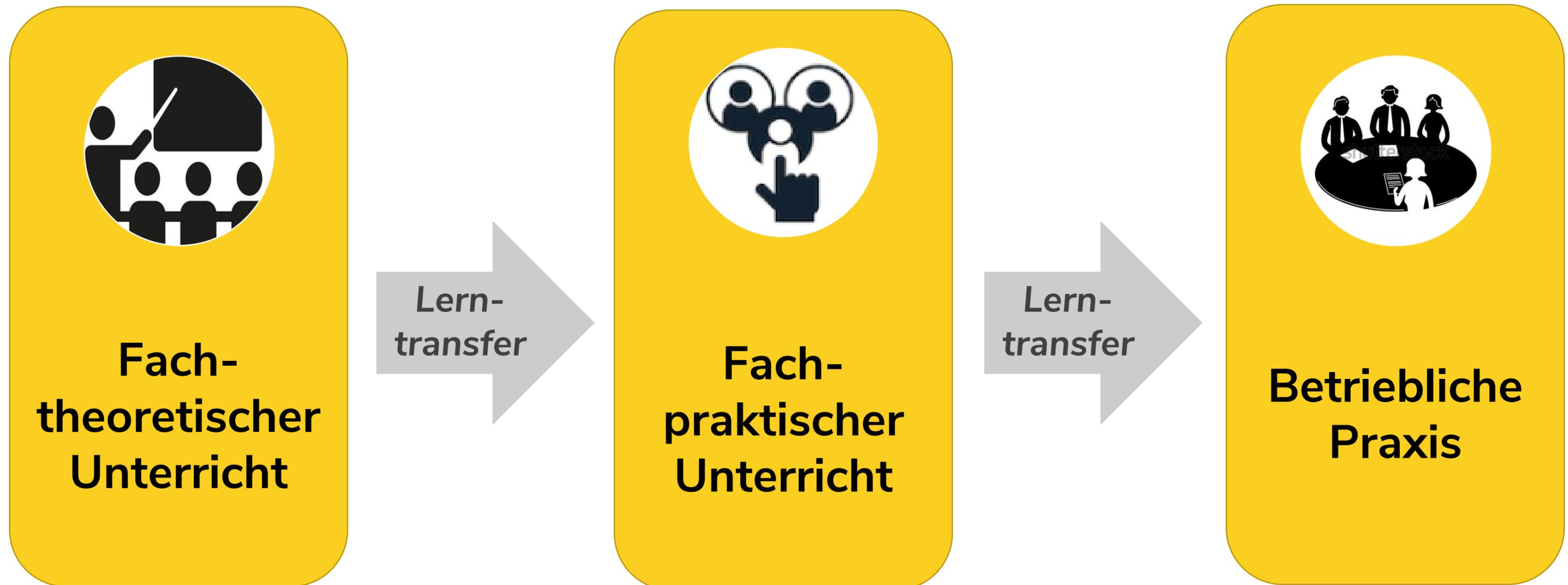


- Doppelqualifikation – Studierfähigkeit und Beschäftigungsfähigkeit
- Vorbereitung auf Lebens- und Arbeitswelt
- Mündigkeit – intellektuelle, soziale und moralische Mündigkeit
- Kompetenzorientierung und Individualisierung
- Allgemeinbildung und Berufsbildung
- Wirtschaftliche Allgemeinbildung und wirtschaftsberufliche Bildung
- „Bildung und Berufsorientierung ist Lebensorientierung...“ (bmbwf 2021)
- Praxisorientierung bzw. Praxis, Praxis, Praxis
-

Überblick

- Zielsetzung
- Didaktischer Dreiklang
- Unternehmenssimulationen
- Projekt UNE-SIM
- Ausblick

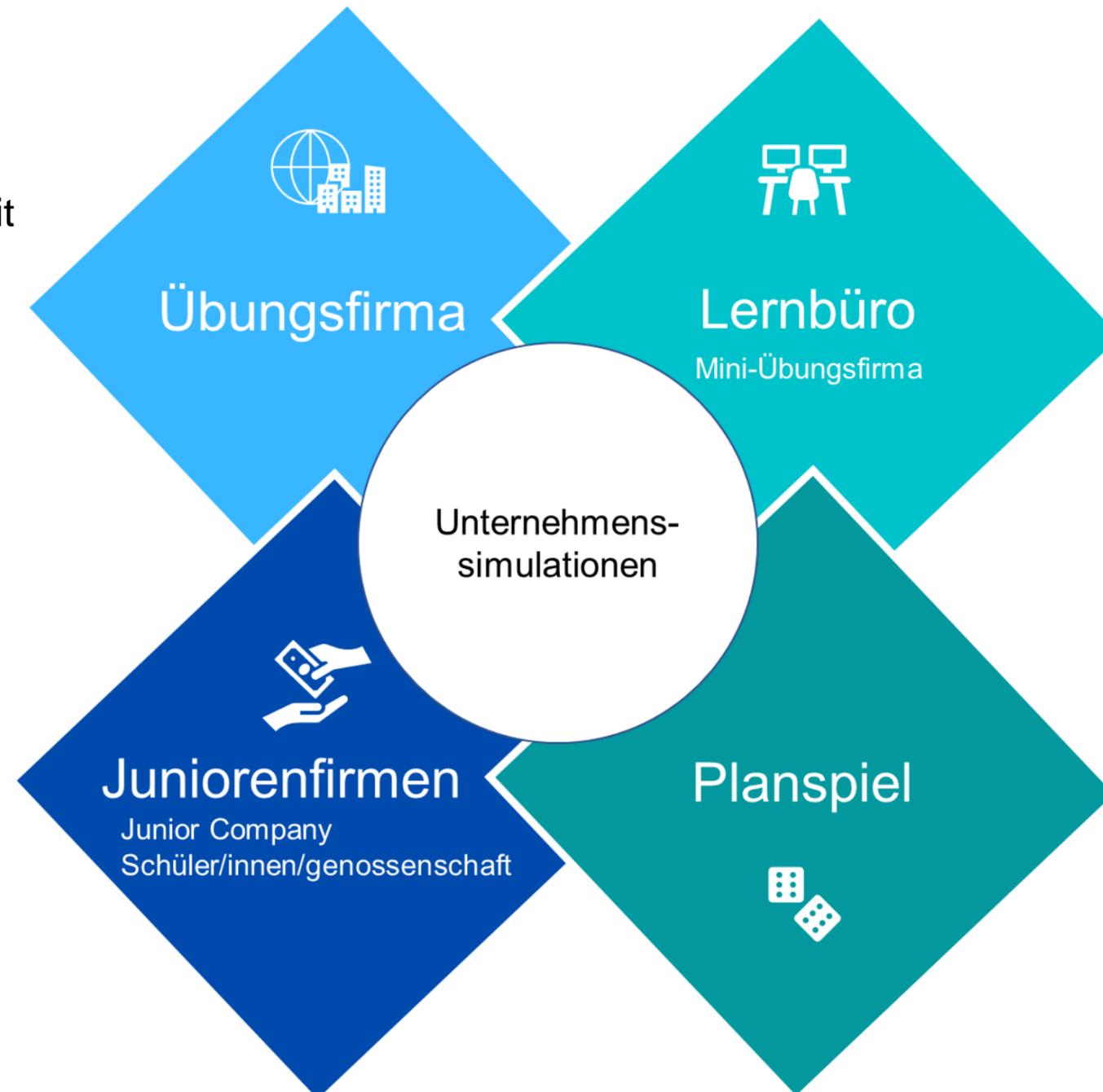
Didaktischer Dreiklang



Unternehmenssimulationen – Lernfirmen



- Komplexe Simulation der Realität mit fiktiven Waren/Dienstleistungen
- Betriebs- und volkswirtschaftliche Zusammenhänge durch Einbettung in Übungsfirmen-Volkswirtschaft
- Intrapreneurship



- Teilnahme am Wirtschaftsleben mit realen Produkten/Dienstleistungen
- Entrepreneurial Spirit
- Starker Praxisbezug

- Geschlossenes Modell mit fiktiven Geld- und Warenströmen
- Fiktive Außenkontakte
- Prozessorientierung

- Simulation der Realität anhand (volks-)wirtschaftlicher Modelle
- Fokus auf Entscheidungen und analytischem Denken

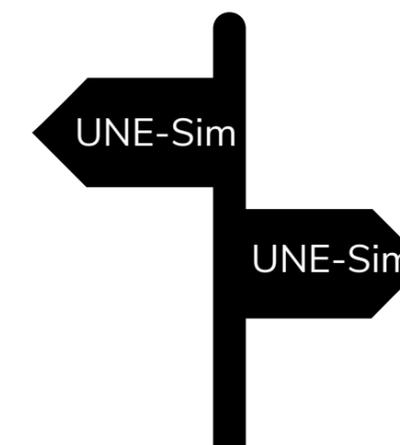
Projekt UNE-SIM





Eckdaten zum Projekt

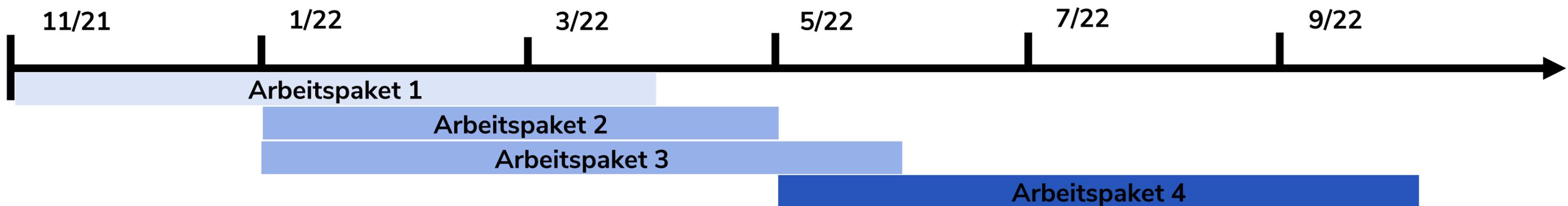
- Auftraggeber: BMBWF
- Ziel: Expertise zum Einsatz und zur Weiterentwicklung von Unternehmenssimulationen im Wirtschaftsunterricht an der Handelsakademie
- Laufzeit: 01.11.2021 – 31.10.2022
- Projektteam: Institut für Wirtschaftspädagogik mit wissenschaftlichem Personal und Studierenden



Arbeitspakete



1. Analyse der Potenziale und Limitationen von Unternehmenssimulationen
→ *Literatur-, Lehrplananalyse, Best Practice Beispiele*
2. Analyse von Weiterentwicklungspotenzialen zur österreichischen Übungsfirmenarbeit
→ *Fokusgruppengespräche*
3. Konzept zur curricularen Verankerung und Kombination von Unternehmenssimulationen an der Handelsakademie
→ *Fokusgruppengespräche*
4. Empfehlungen zum Einsatz von Unternehmenssimulationen im zukünftigen Lehrplan
→ *Handlungsempfehlungen zur Curriculumgestaltung*



Arbeitspaket 1



Analyse der Potenziale und Limitationen von Unternehmenssimulationen

UNTERNEHMENSSIMULATIONEN

	Planspiel	Lernbüro	Übungsfirma	Juniorenfirma	SchülerInnengenossenschaft
Definition	Bei Planspielen handelt es sich um mehrperiodige Simulationen, in denen die komplexe Realität anhand valider (volks-)wirtschaftlicher Modelle simuliert wird. Durch die didaktische Reduktion der Realität im Spiel kann ein geeigneter Lernraum geschaffen werden, in dem Lernende unterschiedliche Problemstellungen bearbeiten. In Zuge dessen werden die geplanten und getroffenen Entscheidungen sichtbar. Die Phase der Reflexion danach ist wesentlich für den Lernerfolg der Lernenden.	Beim Lernbüro handelt es sich um ein geschlossenes Modell, in dem fiktive Geld- und Warenströme eines Unternehmens und fiktive Außenkontakte simuliert werden. Das Lernbüro repräsentiert ein Handlungs- und Erfahrungsfeld für SchülerInnen, in dem diese betriebliche und volkswirtschaftliche Strukturen und Prozesse als handelnde Personen erfahren und reflektieren.	Die Übungsfirma ist ein kompetenzorientierter Lernort, in dem firmenähnliche Abläufe nach marktwirtschaftlichen Gesichtspunkten abgewickelt werden. Der <i>Betrieb</i> , der von Lehrenden aktiv modelliert und gestaltet wird, basiert auf einem betriebswirtschaftlich validen Modell und ist in eine Übungsfirmenvolkswirtschaft eingebettet. Die Realität eines Unternehmens wird erlebbar gemacht und Abläufe werden abseits der Arbeit im Betrieb, im <i>Lernort</i> , reflektiert.	Die Juniorenfirma stellt eine am Wirtschaftsleben aktiv teilnehmende Unternehmung dar, die mit konkreten Produkten am Markt konkurriert. Lernenden wird ermöglicht, eigene Geschäftsideen zu entwickeln und umzusetzen. Zu unterscheiden ist zwischen Junior Achievement Companies mit einer Befristung von bis zu einem Jahr und Juniorenfirmen/SchülerInnenfirmen, die längerfristig angelegt sind.	In SchülerInnengenossenschaften gründen Lernende eine Genossenschaft und gehen einer realen Geschäftstätigkeit nach. Lernende entwickeln eine eigene Geschäftsidee und erhalten einen praxisnahen und selbstgesteuerten Einblick in die Berufs- und Arbeitswelt. Die Werte einer Genossenschaft sind handlungsleitend und es ergeben sich große Potenziale für eine wertgeleitete Bildung für die Zukunft.
Zielsetzung/Funktion	Komplexe Zusammenhänge werden durch das Planspiel für Lernende erfahrbar. Planspiele ermöglichen ein geplantes und zielgerichtetes Handeln der Lernenden in Entscheidungsprozessen. Theoretisch Gelerntes und wissenschaftliche Methoden können anhand praxisnaher Aufgabenstellungen angewandt werden. Die Reflexionsphase im Spiel fördert zudem den Transfer des Gelernten in reale Situationen des Lebens.	Durch die Modellierung eines Unternehmens wird in einem Lernbüro das Ziel verfolgt, kaufmännisch-theoretisches Wissen zu veranschaulichen und Handlungskompetenzen zu fördern. Dabei sollen anwendungsbezogene kaufmännische Tätigkeiten selbstständig geplant, durchgeführt und ausgewertet, Strukturen und Prozesse erkundet, realitätsnahe Problemstellungen gelöst sowie Zusammenhänge erkannt und kritisch reflektiert werden.	Ziel der Übungsfirma ist das praktische und vernetzte Denken – theoretisch Erlerntes wird erprobt und gefestigt und neue Fähigkeiten werden entwickelt. Lernende erkennen (volks-)wirtschaftliche Zusammenhänge, treffen unternehmerische Entscheidungen und reflektieren deren Auswirkungen. Lernenden wird, durch die Modellierung der Übungsfirma, selbstständiges, eigenverantwortliches und vollständiges Handeln ermöglicht.	Durch die Gründung eines Unternehmens mit Fokus auf Entrepreneurship und zugehörigen Aktivitäten wird der Erwerb eines ganzheitlichen betriebswirtschaftlichen Verständnisses mit einem starken Praxisbezug ermöglicht und Handlungskompetenzen (Entrepreneurship, Kreativität, Teamfähigkeit, Entscheidungsfähigkeit, Problemlösungskompetenz, Selbstständigkeit und zusammenhängendes Denken und Handeln) gefördert.	Die Lernenden erarbeiten und setzen Problemlösungen selbstständig um und entwickeln ihre unternehmerischen und organisatorischen Fähigkeiten weiter. Durch die enge Zusammenarbeit mit PartnerInnengenossenschaften soll eine Einbindung in den realen Wirtschaftsablauf erfolgen. Außerdem erfahren die Lernenden das Prinzip einer Genossenschaft samt dessen Stärken und Schwächen.

Arbeitspaket 2 und 3 - Fokusgruppen



Weiterentwicklung der Übungsfirmenarbeit und curriculare Verankerung der Unternehmenssimulationen

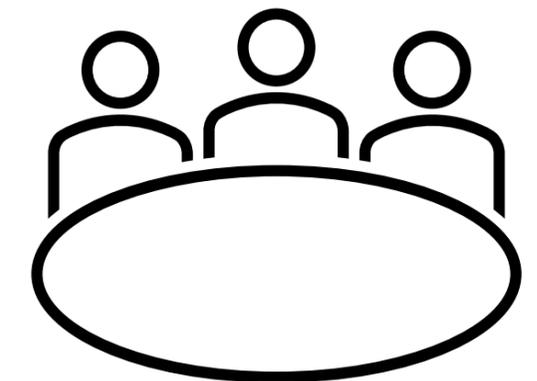
A: Zukunft der Übungsfirma	
A1 Lehrkräfte, die eine Übungsfirma leiten	A2 Expert/inn/en und Stakeholder zur Übungsfirma
B: Kombinationsmöglichkeiten und curriculare Verankerung von Unternehmenssimulationen	
B1 Lehrkräfte, die Unternehmenssimulationen im Unterricht umsetzen	B2 Expert/inn/en zu den unterschiedlichen Unternehmenssimulationen (Übungsfirma, Junior Company, Schüler/innen/genossenschaft, Lernbüro, Planspiel)



Homogene
Gruppenzusammensetzung

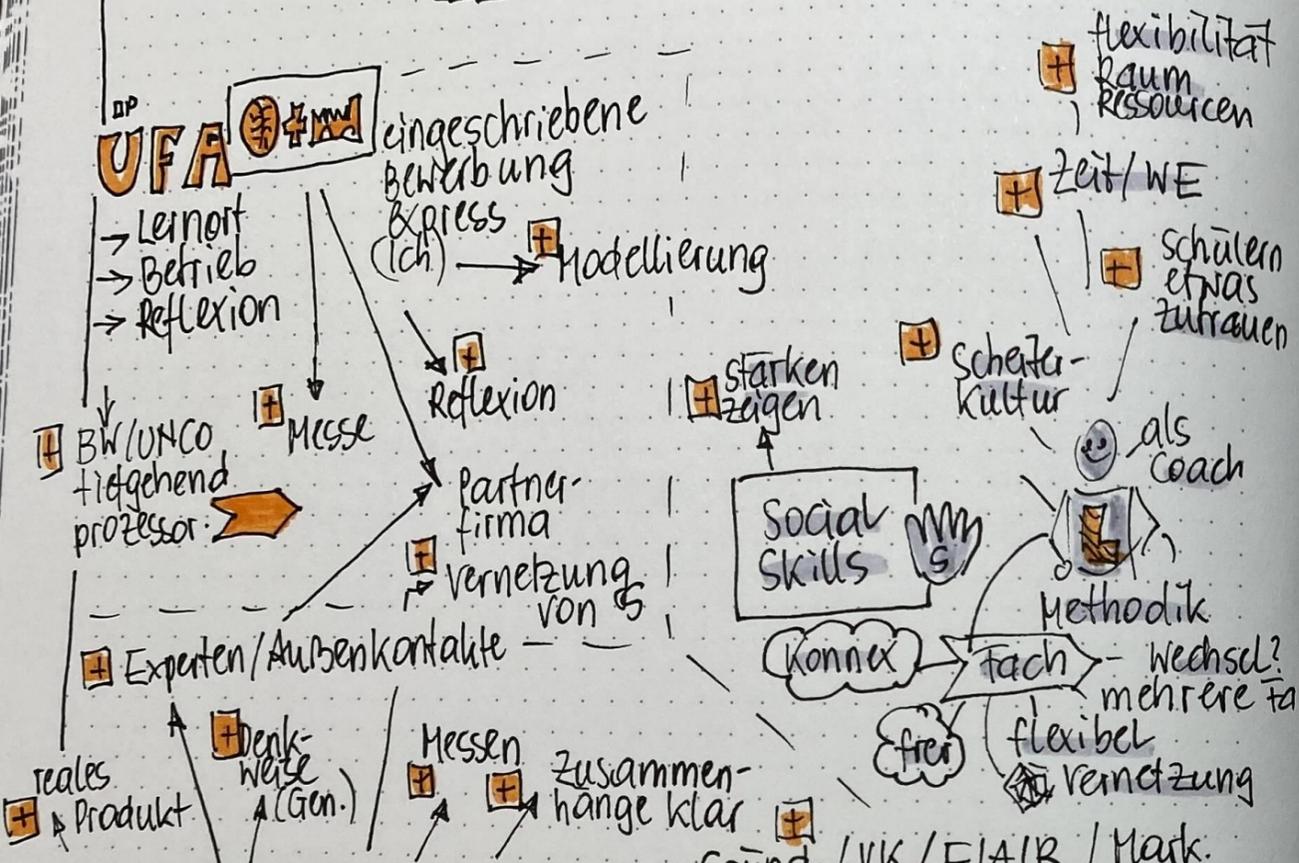


Heterogene
Gruppenzusammensetzung

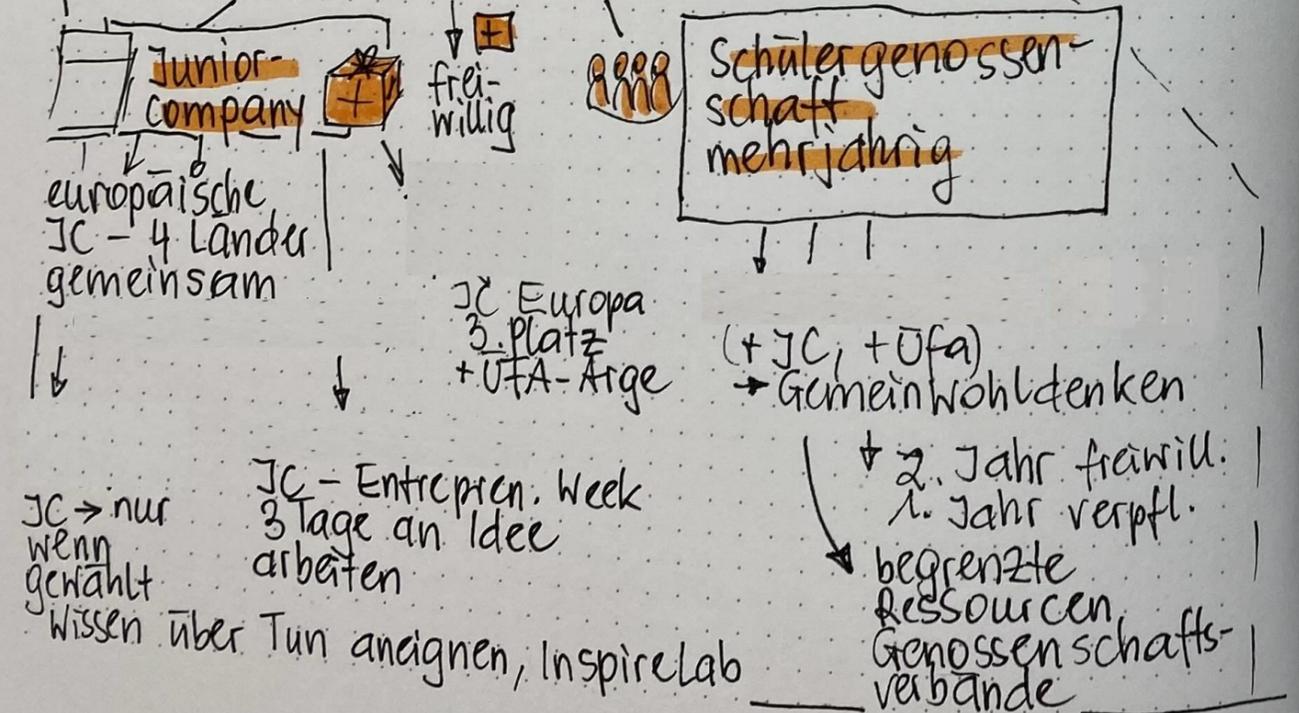


28.3.2022

FOKUSGRUPPE



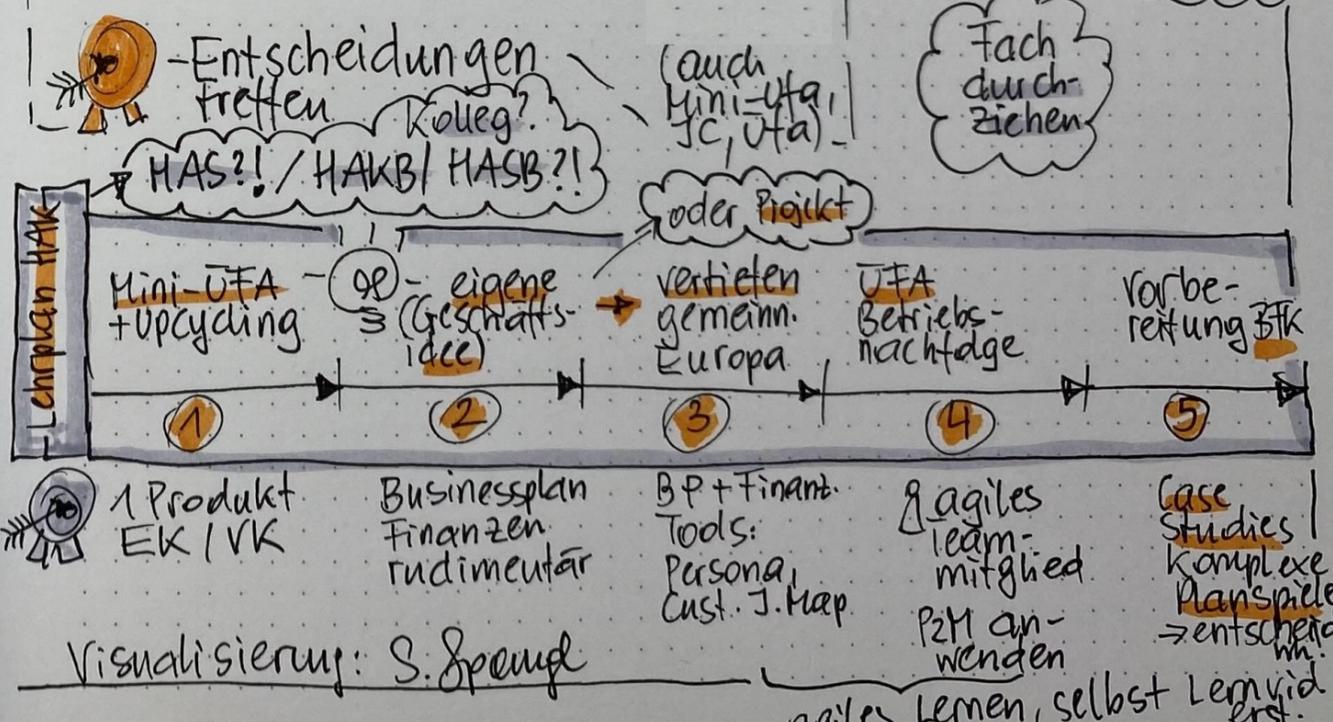
JUNIORFIRMEN



UNTERNEHMENSIMU



PLANSPIELE



Sketchnote
Fokusgruppe
B1

© S. Spangl

Diskussionspunkte & Ausblick



- Zukunft der Übungsfirma
 - Integration neuer Entwicklungen der Arbeitswelt in die Übungsfirma
 - Förderung von Vernetzung und Lerntransfer
 - Rahmenbedingungen und Ressourcen
 - ...
- Curriculare Verankerung von Unternehmenssimulationen
 - Stärken und Schwächen einzelner Formen
 - Kombinationsmöglichkeiten über die fünf Jahrgänge (Wahl- vs. Pflicht)
 - Vernetzung zwischen fachtheoretischem, fachpraktischem Unterricht und betrieblicher Praxis
 - ...
- Ausblick: Analyse der Ergebnisse, Entwicklung von Handlungsempfehlungen

Unternehmenssimulationen im Wirtschaftsunterricht

Michaela Stock & Elisabeth Riebenbauer

Institut für Wirtschaftspädagogik
Karl-Franzens-Universität Graz
WU Wien, 1. April 2022